

Call for Papers

Sektionstagung der Kommission Bildungsplanung, Bildungsorganisation und Bildungsrecht (KBBB) an der Pädagogischen Hochschule Zürich, ausgerichtet in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule FHNW



Wissensproduktion, Wissensmobilisierung und Wissenstransfer zur Entwicklung von Wissenschaft und Praxis. Chancen und Grenzen.

Wissensproduktion und Wissensvermittlung in Forschung und Lehre stellen eine Kernaufgabe von Hochschulen dar. In den letzten Jahren mehren sich jedoch (zumeist politische) Forderungen, das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis stärker in den Blick zu nehmen, um einen «Transfer» von Forschungswissen in die Praxis zu ermöglichen. Was genau unter dem Begriff des «Transfers» verstanden wird und wie Transferprozesse theoretisch zu denken sind, bleibt bislang jedoch häufig unklar. Ebenso unscharf bleibt zumeist, was unter «der Forschung» und «der Praxis» genau zu verstehen sei: Beide Begriffe legen nahe, dass es sich hier um jeweils homogene Gruppen handeln würde, die unter ähnlichen Prämissen und Rahmenbedingungen ähnliche Ziele und Strategien verfolgten. Schaut man jedoch in die vielen Projekte, die sich dem Themenkomplex der Relationierung von Forschung und Praxis in den letzten Jahren widmen, wird eine grosse Heterogenität in beiden Gruppen sichtbar. So finden sich vielfältige Praxisakteure von Lehrpersonen und Schulleitungen über Schulaufsichten und Schulträger bis zu Landesinstituten und Qualitätsagenturen, die auf ganz unterschiedliche Formen von wissenschaftlichem Wissen zugreifen, um möglichst wirksame Strategien der Qualitätsentwicklung im Bildungssystem zu entwickeln. Auch hinter dem Begriff der «Wissenschaft» versteckt sich ein höchst ausdifferenziertes Feld von ganz unterschiedlichen Forschungs-, Transfer- und Entwicklungsakteuren und Ansätzen, das von der Aufbereitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen für «die Praxis» bis zu kokonstruktiven Designansätzen unter Einbezug von vielfältigen Forschungs- und Praxisakteuren reicht, und in denen die traditionellen Rollenzuschreibungen «der Forschung» und «der Praxis» durchaus in Wanken geraten können. Gerade in solchen Konstellationen werden Diskurse um die Wahrung wissenschaftlicher Standards, die Vereinnahmung von Wissenschaft durch politische und gesellschaftliche Akteure, die Rolle von Hierarchien, Machtverhältnissen und Zugängen in Forschungsfelder, aber auch um erweiterte und ggf. vertiefte wissenschaftliche Erkenntnismöglichkeiten, die in kooperativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten entstehen können, virulent. Zudem stellt sich die Frage, welche Wissensbestände aus der Forschung für Praxisakteure tatsächliche Relevanz haben bzw. wie Forschungs- und Entwicklungssettings ausgestaltet werden können, damit sich eine solche Relevanz von wissenschaftlichem Wissen für die Praxis entwickelt.

Die Beiträge der Kommissionstagung sollen dazu beitragen, das hochkomplexe Feld der Relationierung von Forschung und Praxis zu systematisieren. Erwünscht sind neben empirischen Arbeiten zu den Themen Wissensproduktion, Wissensmobilisierung und Wissenstransfer in Forschungs- und/oder Entwicklungsprojekten ausdrücklich auch theoretische Beiträge und «think pieces» aus Wissenschaft und Praxis, die bspw. innovativen Ideen oder kritischen Positionen Raum bieten.

Um solche innovativen Ideen und kritische Diskurse sichtbar zu machen, bieten wir wie auch im letzten Jahr neben den etablierten Präsentationsformen (Symposium, Einzelbeitrag und Poster) ein «offenes Format» an, das – unter Berücksichtigung einer zeitlichen Restriktion – frei gestaltet werden kann. Wir hoffen, dass dieses Format insbesondere auch Akteure aus Bildungspraxis und Bildungsverwaltung anregt, sich im Rahmen von eigenen Beiträgen einzubringen. Im Vorfeld der Kommissionstagung bieten wir auch dieses Jahr wieder ein Angebot an, das sich explizit an Wissenschaftler:innen in Qualifikationsphasen richtet. Wie schon in den letzten Jahren steht die individuelle Beratung von Nachwuchswissenschaftler:innen in Kleingruppen durch ausgewiesene Expert:innen im Vordergrund des Angebots. Das Angebot findet am Donnerstag statt.

Auch in diesem Jahr wird die Kommissionstagung wieder online stattfinden. Mit Blick auf die corona-bedingt unsichere Situation im kommenden Herbst und die geplante Ausrichtung der Präsenztagung in der Schweiz haben wir diese Entscheidung getroffen, um einen erneuten Ausfall sicher verhindern zu können. Dies ist auf der einen Seite bedauerlich, da die Tagungen der KBBB sehr vom Austausch mit- und untereinander geprägt sind, bietet auf der anderen Seite aber auch Chancen mit Blick auf einen niedrigschwelligen und kostenfreien Zugang für alle Interessierte.

Wichtige Daten

- Tagung: 27.10. (Pre-Conference) und 28.10.2022. (Hauptkonferenz)
- Beitragseinreichung: 15.06.2022–15.07.2022
- Tagungsanmeldung: 15.07.2022–01.10.2022
- Review der eingegangenen Beiträge: 15.07.2022–31.08.2022
- Bekanntgabe der Beitragsannahme: 31.08.2022
- Bekanntgabe des Tagungsprogramms: 31.08.2022
- E-Mail: kbbb@phzh.ch
- ConfTool: → conftool.org/kbbb2022
- Website: → phzh.ch/sektionstagung_kbbb

Beitragseinreichungen: Ab 15.06.2022 über das Konferenzverwaltungssystem ConfTool. Einen entsprechenden Link finden Sie ab Mitte Juni auf unserer Website: → phzh.ch/sektionstagung_kbbb

Das ConfTool erreichen Sie auch unter:
→ conftool.org/kbbb2022

Teilnahmebeiträge: Die Teilnahme an der Kommissionstagung ist kostenfrei.

Beitragseinreichungen: Für die Tagung können vier verschiedene Beitragsarten eingereicht werden: Einzelbeiträge, Symposien, Poster und ein «offenes Format». Die Beiträge werden im Rahmen der Kommissionstagung vorgestellt und diskutiert. Alle Beiträge werden in einem Review-Verfahren begutachtet. Die Einreichung erfolgt digital über den entsprechen-

den Link auf unserer Website → phzh.ch/sektionstagung_kbbb
Bitte reichen Sie Ihre Beiträge bis spätestens 15.07.2022 ein.

Einzelbeiträge: Für Einzelbeiträge stehen 15 Minuten Vortragszeit zur Verfügung; weitere 5 Minuten sind für Diskussion oder Nachfragen vorgesehen. Je drei bis vier Einzelbeiträge werden zu einer Session mit einem gemeinsamen Thema zusammengefasst. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Beitrags (max. **20 Wörter**)
- Autor:innen des Beitrages (Titel, Vorname, Nachname, institutionelle Affiliation, E-Mail-Adresse)
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)
- Beitragseinreichung:
 - Ziele oder Fragestellungen im Kontext des theoretischen Rahmens und Forschungsstandes (max. **375 Wörter**)
 - Methodik (Daten, Stichprobe und Instrumente; bei theoretischen oder methodischen Beiträgen äquivalente Informationen) (max. **350 Wörter**)
 - Ergebnisse bzw. Schlussfolgerungen (max. **375 Wörter**)
 - Literaturangaben (max. **5** Literaturangaben; formatiert gemäss APA-Stil)

Symposien: Symposien vereinen mehrere Beiträge mit einer gemeinsamen thematischen Fokussierung. Sie bestehen aus drei oder vier Einzelbeiträgen sowie einer Diskussion. Für ein Symposium stehen 90 Minuten zur Verfügung, die zeitlich flexibel auf Beiträge und Diskussion verteilt werden können. Für die Organisation und die Durchführung eines Symposiums ist jeweils ein Chair verantwortlich. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Symposiums (max. **20 Wörter**)
- Organisator:innen des Symposiums (Titel, Vorname, Nachname, institutionelle Affiliation, E-Mail-Adresse)
- Gesamtabstract des Symposiums (max. **300 Wörter**) bestehend aus:
 - Fragestellungen im Kontext des theoretischen Rahmens und Forschungsstandes
 - Inhaltlicher Überblick über die einzelnen Beiträge innerhalb des Symposiums (max. 4 Beiträge und 1 Diskutierende)
- Abstracts der einzelnen Symposiumsbeiträge gemäss der Ausführungen zu den Einzelbeiträgen
- Diskutierende (Titel, Vorname, Nachname, institutionelle Affiliation, E-Mail-Adresse)
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)

Poster: Poster werden im Rahmen einer Postersession präsentiert. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Posters (max. **20 Wörter**)
- Autor:innen des Beitrages (Titel, Vorname, Nachname, institutionelle Affiliation, E-Mail-Adresse)
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)

– Postereinreichung:

- Ziele oder Fragestellungen im Kontext des theoretischen Rahmens und Forschungsstandes (max. **375 Wörter**)
- Methodik (Daten, Stichprobe und Instrumente; bei theoretischen oder methodischen Beiträgen äquivalente Informationen) (max. **350 Wörter**)
- Ergebnisse bzw. Schlussfolgerungen (max. **375 Wörter**)
- Literaturangaben (max. **5** Literaturangaben; formatiert gemäss APA-Stil)

Das finale Poster laden Sie bitte **bis zum 01.10.2022** als PDF-Dokument mit dem Namen «Poster_IhrName.pdf» über das ConfTool hoch. Beachten Sie hierbei bitte die folgenden **Hinweise zur Anfertigung von Postern:** Sie werden gebeten, Poster im Format DIN A0 (Hochformat) anzufertigen. Die Schriftgrösse sollte bei Überschriften nicht kleiner als 72 pt und bei Texten nicht kleiner als 36 pt sein. Die Poster sind in Eigenregie anzufertigen. Da der Austausch und die Diskussion der Poster im Vordergrund stehen, werden die Poster auch im digitalen Format nur ausgestellt, wenn mindestens eine:r der Autor:innen zur Postersession (digital) anwesend ist.

Bitte beachten Sie: Im Rahmen der Pre-Conference gibt es zusätzlich die Möglichkeit, mit dem Poster an einem **Workshop zur Wissenschaftskommunikation** teilzunehmen. Die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt. Bitte laden Sie zur Bewerbung um einen Platz Ihre Postereinreichung **bis zum 15.07.2022** über das ConfTool hoch. Eine genaue Beschreibung finden Sie im Call der Nachwuchstagung (Download möglich auf der Konferenzwebpage → phzh.ch/sektionstagung_kbbb). Später eingereichte Poster können nicht mehr für die Bewerbung um einen Platz im angebotenen Workshop berücksichtigt werden.

Offenes Format: Es besteht die Möglichkeit, andere Formate individuell zu gestalten (z. B. in Form von Podiumsdiskussion, Round Table o. ä.). Dafür stehen Zeitfenster von 90 Minuten zur Verfügung. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel der Veranstaltung (max. **20 Wörter**)
- Organisator:innen (Titel, Vorname, Nachname, institutionelle Affiliation, E-Mail-Adresse)
- Gesamtabstract der Veranstaltung (max. **300 Wörter**) bestehend aus:
 - Fragestellungen im Kontext des theoretischen Rahmens und Forschungsstandes
 - Inhaltlicher Überblick über die Beiträge
 - Umsetzungsform (zeitliche Strukturierung, Präsentationsform etc.)
- Ggf. Abstracts der einzelnen Beiträge gemäss den Ausführungen zu den Einzelbeiträgen
- Ggf. Diskutierende (Titel, Vorname, Nachname, institutionelle Affiliation, E-Mail-Adresse)

Begutachtungskriterien: Alle Beiträge werden auf Basis des Abstracts nach den folgenden Kriterien in einem Peer-Review Verfahren begutachtet:

- Vollständigkeit der Informationen
- Nachvollziehbarkeit der Argumentation
- Qualität der theoretischen/methodischen Anlage
- Zusätzlich bei Symposien: Kohärenter Bezug der Beiträge untereinander, Bezug zum Tagungsthema

Allgemeine Hinweise

Um einem breiten Kreis von Teilnehmenden die aktive Teilnahme an der Tagung zu ermöglichen, kann maximal ein Beitrag pro Person in Erstantor:innenschaft eingereicht werden. Die Organisation von Symposien und der Einsatz als Diskutierende sind von dieser Regelung ausgenommen. Einzelvorträge sollen für eine Dauer von maximal 15 Minuten konzipiert sein. In den Symposien – für die eine Gesamtdauer von 90 Minuten vorgesehen ist – können die Verantwortlichen selbst entscheiden, ob direkt im Anschluss an die Einzelbeiträge diskutiert werden soll oder am Ende des Symposiums (z. B. nach dem Beitrag der/des Diskutierenden). Für das offene Format ist eine Gesamtdauer von 90 Minuten vorgesehen.

Wenn Sie Fragen haben, erreichen Sie das lokale Planungskomitee unter kbbb@phzh.ch

Weitergehende Informationen finden Sie auf unserer Homepage: → phzh.ch/sektionstagung_kbbb

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung und auf eine spannende Tagung!

Für das lokale Planungskomitee

Nina Bremm, Enikö Zala-Mezö, Wolfgang Beywl, Pierre Tulowitzki, Julia Hugo



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule